Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten, 22. August 1929 Nr. 34 15. Jahrgang

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule": Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag

Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Architektur der Schule — Ueber die Korrektur der Aufgaben — Schulnachrichten — Bücherschau — Interessante Zahlen — Humor — **Beilage:** Volksschule Nr. 16.

Tit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.

Die Architektur der Schule*)

Gedanken zum Stoffabbau von Dom. Bucher.

II.

Im I. Abschnitt wurde den Tatsachen nachgespürt, die einen Abbau am Wissensstoff der Volksschule wünschbar machen lassen. In den meisten Fällen erfahren aber gestellte und auch begründete Wünsche eine Nachprüfung auf ihre Stichhaltigkeit. Es mag das auch hier am Platze sein, weil tatsächlich auf dem Gebiete der Schulmethodik so oft Umänderungen vorgenommen wurden — auf gut gemeinte Wünsche hin, wie man annehmen darf —, die sich im Verlaufe ihrer Anwendung nicht bewährten. Wir Leute von der pädagogischen und meth. Kunst stehen da ähnlich wie die Vertreter der heilkundlichen Wissenschaft manchmal vor der rätselhaften Tatsache, daß vieles sich in der praktischen Anwendung nicht so einstellt, wie die theoretischen Erwägungen es bestimmt erwarten ließen.[1]) Ein Grund übrigens, warum Theorie und Praxis nicht immer im Einklang miteinander stehen, ist vielleicht darin zu suchen, daß wir „Artikel"-Schreiber in Dingen der Organisation, der Berufshebung usw. etwas zu sehr Enthusiasten sind, infolgedessen manchmal Wege gewiesen werden, die der Allgemeinheit nicht dienlich, oder wenigstens nicht verständlich genug sind. Denken wir nur einmal ehrlich an all das, wofür wir etwa in jungen Jahren uns kräftig eingesetzt haben!

Nachdem Stimmen laut wurden, welche die Abbaukommission des Nicht-Abbaues zeihen wollten, wird man es erwarten, daß im Rahmen dieser Darlegungen der Begriff „Abbau" nach seiner Herkunft und seinem Wesen etwas untersucht werde. Ohne Zweifel ist der Ausdruck als ein Fund aus der Nachkriegszeit zu betrachten. In gleicher Weise, wie man hinsichtlich der militärischen Rüstungen von Abbau sprechen zu dürfen wünschte, glaubte man auch im Hinblick auf geistiges Rüstzeug sich ähnlich ausdrücken zu dürfen. Und warum auch nicht! Nur durfte man es sich dann nicht versagen, den übertragenen Ausdruck in seinem vielgestaltigen Sinn zu erklären, ansonst die Befürchtung einer gewissen „papierenen Gefahr" nicht ganz von der Hand zu weisen wäre.

Was kann demnach unter Abbau verstanden werden?

a) Zunächst denkt man an eine Verkürzung der Schulzeit: weniger Schuljahre, weniger Schulhalbtage, kürzere Unterrichtszeit pro Tag — mehr Ferien, Ferien im Hochsommer, Sportferien im Winter, Ermüdungsferien im Vorfrühling — mehr Unterrichtspausen, zu den zwei Turnstunden noch eine Spielstunde, Pflege der geistigen Ausspannung während der Unterrichtszeit (Erzählen, Handfertigkeit). Von all diesen aufgezählten Abbaumöglichkeiten ist nicht manche darunter, die nicht ein Problem für sich wäre, ein Problem nämlich

*) Vergl. Nr. 30.

[1]) Die Erwünschbarkeit von sog. Versuchsschulen wäre damit nur um so mehr erwiesen. Ausführliches und gut Begründetes darüber finden wir im zweiten Heft 1929 der „Schule und Erziehung" von dem gelehrten Jesuitenpater J. Schröteler. (Siehe „Schweizerschule" Nr. 27/1929.)